



## Landesinformation Guatemala

Landesfläche:	108'889 km <sup>2</sup> (41'290)
Bevölkerung:	16.582 Mio. (8.372)
Bevölkerungsdichte:	152.3 Einw./km <sup>2</sup> (202.8)
Hauptstadt:	Guatemala-Stadt
Staatsform:	Präsidentiale Republik
Sprachen:	Spanisch, Maya-Quiché-Sprachen
Religionen:	59% Katholiken, 36% Pfingstkirchen und charismatische Gemeinden; 4% Religionslos, 1% Anhänger indigener Religionen
Wohlstandsindikator (HDI):	0.640 / 125. Stelle von 188 Ländern (0.939 / 2. Stelle)
Alphabetisierung:	79.3% (99.6)
Kindersterblichkeit:	2.9% (0.4)
Lebenserwartung:	72 Jahre (83 Jahre)

Fischer Weltatmanach 2018 / [hdr.undp.org/en/data](http://hdr.undp.org/en/data) 2016 – Zahlen in Klammern im Vergleich zur Schweiz

## Die indigene Bevölkerung ist organisiert und handelt selbstbewusst



## Situation im Land

Guatemala steht vielen Herausforderungen gegenüber. Die meisten davon beeinflussen auch das Recht auf Nahrung der Bevölkerung. Das Regierungsprogramm K'atún 2032 zielt darauf ab, die ländliche Bevölkerung zu urbanisieren und in industrielle Beschäftigung zu bringen. Gleichzeitig werden der Rohstoffabbau sowie Monokulturen (Palmöl, Zuckerrohr, Kaffee) vorangetrieben. Die lokale Bevölkerung sieht sich mit Landenteignungen konfrontiert und das Gesetz über die soziale ländliche Entwicklung bleibt ein Lippenbekenntnis. Die Privatisierung des einheimischen Saatguts und der natürlichen Ressourcen für Minen oder Staudämme führt zu sozialem Widerstand und Protestaktionen. Menschenrechtsverteidiger/innen laufen in Gefahr, als Kriminelle verfolgt zu werden. Zudem beeinträchtigen Trockenheit und Überschwemmungen sowie weitere Naturkatastrophen in Folge des Klimawandels die Bevölkerung. Der Staat hat auf diese vielschichtigen Probleme keine passenden Antworten. Korruption ist eine tägliche Praxis und das Justizwesen ist stark geschwächt.

## Bisherige Wirkungen

Die Zusammenarbeit mit 12 Partnerorganisationen wurde konsolidiert. Der ökumenische, interkulturelle Ansatz konnte gefördert werden (Kosmvision der Maya, katholische und evangelische Kirche). Das ökumenische Programm von *Fastenopfer* und *Brot für alle* wurde umgesetzt und Synergien zwischen Partnern genutzt. Die Qualität der Berichterstattung und die Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen verbesserte sich und die Koordination konsolidierte sich als Team. Mit dem Landesprogramm Kolumbien fand ein Süd-Süd Austausch statt. Verschiedene Partner und auch die Koordination beteiligen sich an nationalen und internationalen Netzwerken. Die grösste Herausforderung besteht weiterhin darin die Kommunikation zwischen den verschiedenen Kulturen zu meistern und den Austausch von Erfahrungen sicher zu stellen.

## Ziele 2017 bis 2022

**Recht auf Nahrung:** Das Recht auf Nahrung durch Ansätze des bäuerlichen Wirtschaftens mit agrarökologischem Ansatz stärken, traditionelle Praktiken wiederbeleben. Das Recht auf Nahrung durch die Verteidigung des Kollektivrechts auf Land sowie der Mutter Erde und ihrer Biodiversität einfordern.

**Recht auf Identität:** Zum Recht auf Identität für Personen, Familien, Gemeinden und Völker beitragen und somit die Praxis des *Buen Vivir* stärken. Die Kenntnisse der indigenen Gemeinschaften und Völker über ihre kollektiven und individuellen Rechte stärken, damit sie diese einfordern können.

**Gleichberechtigung von Frau und Mann:** Die Praxis der Dualität, die in der Kosmvision der Maya wurzelt, stärken.

## Zielgruppen

Benachteiligte indigene Bauernfamilien mit weniger als einer Hektare Land sowie Landlose. Benachteiligte Familien und Gemeinschaften. Organisationen der Zivilgesellschaft und soziale Bewegungen. Lokale Autoritäten sowie staatliche Institutionen. Medien. Bis 2022 will *Fastenopfer* in seinen Projekten direkt mit 32'000 Frauen und 33'000 Männer arbeiten, indirekt sollen rund 500'000 Menschen erreicht werden.

## Regionen

Regionen: Norte Alta y Baja Verapaz, Occidente Totonicapán, Quetzaltenango, San Marcos, Huehuetenango, Sololá und Chimaltenango und Nororiente Jalapa. 95 Prozent der Bevölkerung in diesen Regionen ist

indigen-bäuerlich und lebt in Armut oder extremer Armut, schätzungsweise 3 Millionen Menschen hungern. Die Regionen sind stark vom Klimawandel und Rohstoffabbau betroffen. Das Programm agiert sowohl auf regionaler wie nationaler und internationaler Ebene.

## Partnerorganisationen

13 Partnerorganisationen, darunter 8 mit direktem Bezug zur katholischen Kirche und 1 nationales Netzwerk, das politische Arbeit zu Agrarökologie, Saatgut und zum Recht auf Land umsetzt.

## Weiterbildung und Weiterentwicklung

Kenntnisse zum Recht auf Nahrung, Klimawandel, Nachhaltigkeit und Gender sowie die spezifischen Rechten der indigenen Völker konsolidieren. Administrative Fragen und Projektzyklusmanagement bilateral und an Workshops diskutieren. Austausch von Kenntnissen und Erfahrungen zwischen Partnern und mit anderen Organisationen fördern.

## Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Kontinuierliche Zusammenarbeit im Ökumenischen Programm mit *Brot für alle*. Intensive Kooperation ebenfalls mit der Zentralamerikagruppe der *Cidse* und dem *Foro Suizo* in Guatemala und in der Schweiz. Die Koordination des Programmes ist Mitglied des Forum Internationaler Nichtregierungsorganisationen in Guatemala und beteiligt sich regelmässig am lokalen Risikonetzwerk der *Deza*.

Mit *Broederlijk Delen*, *Aqua Alimenta* und der *Dreikönigsaktion* bestehen kofinanzierte Projekte und ein diesbezüglicher thematischer Austausch

## Programmbegleitung vor Ort

Inés Pérez Hernández / Yojana Miner

## Programmverantwortung

Philippa Mund

## Programmnummer

LPG17/GT-000.134289

## Budget 2017 bis 2022

Durchschnittlich 950'000 CHF pro Jahr

